

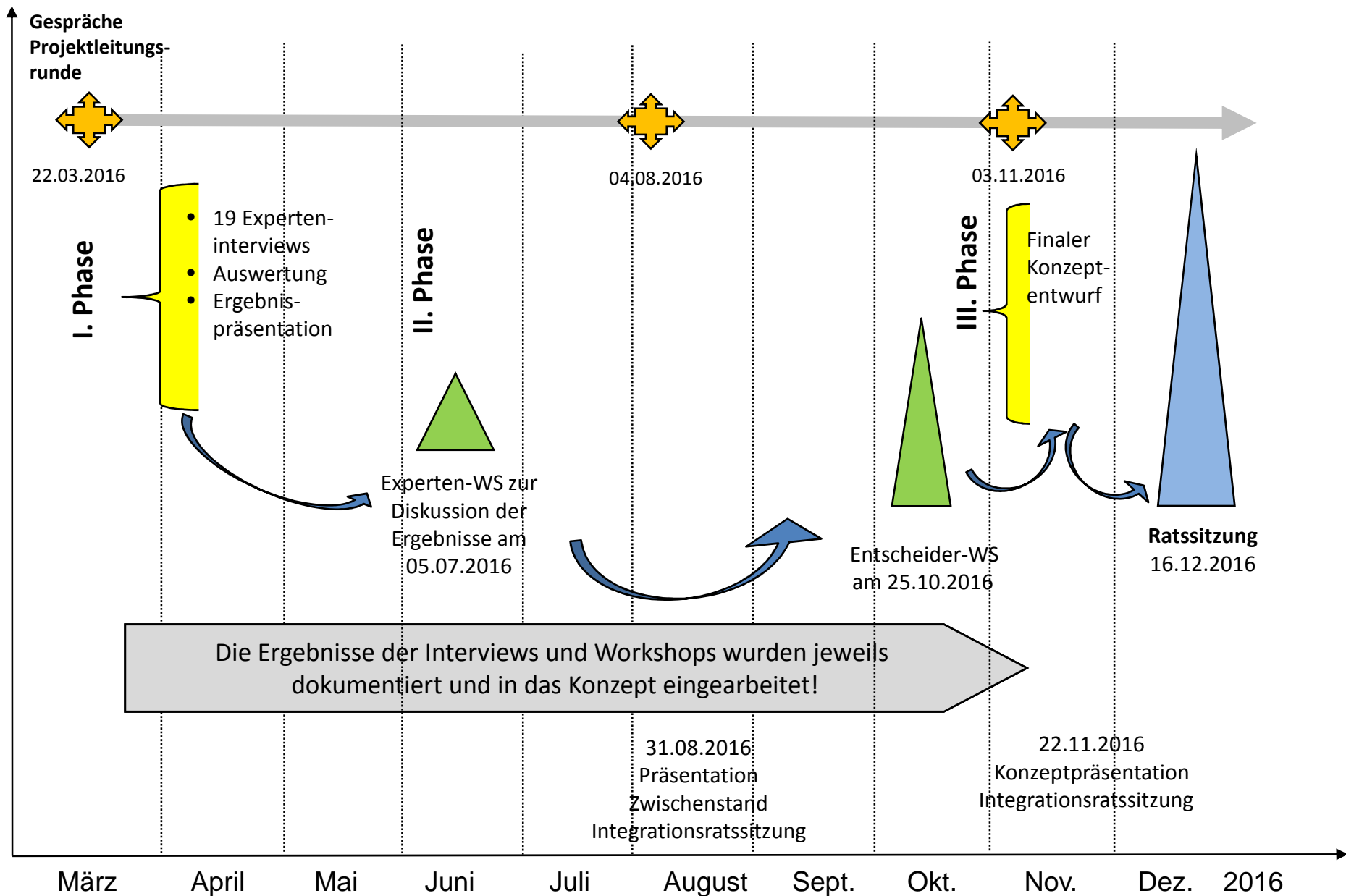
# **Fortschreibung des Integrationskonzeptes der Stadt Monheim am Rhein 2016**

Präsentation in der  
Integrationsratssitzung am 22.11.2016



# Projektplan Monheim am Rhein

Stand 21.11.16



# Prozessschritte zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes

- Durchführung einer Interviewstudie mit 19 Personen. Befragt wurden Interviewpartner/innen aus den Bereichen:
  - Ehrenamtliches Engagement
  - Freie Träger der Wohlfahrtspflege
  - Integrationsrat
  - Jugendparlament
  - Monheimer Bürgerinnen und Bürger mit Zuwanderungsgeschichte
  - beide Moscheegemeinden
  - Migrantenorganisationen
  - Verwaltung
- Experten-Workshop (24 Personen) zur Diskussion der Erkenntnisse der Interviewstudie am 05.07.2016
- Gespräche mit Projektleitungsrunde (5 Personen) am 22.03.2016/ 04.08.2016/ 03.11.2016)
- Präsentation des Zwischenstandes im Integrationsrat am 31.08.2016
- Entscheider-Workshop (36 Personen, Interviewpartner, Mitglieder Integrationsrat, Projektleitungsrunde) zur Diskussion und Ergänzung des Integrationskonzeptes am 25.10.2016

# Inhalt des Integrationskonzeptes

## **1. Vorwort**

## **2. Einführung**

### 2.1 Prozessschritte

## **3. Integrationsverständnis, Leitlinien und Voraussetzungen von Integration in Monheim am Rhein**

### 3.1 Monheimer Integrationsverständnis

### 3.2 Milieuspezifischer Blick

### 3.3 Voraussetzungen gelingender Integration

## **4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Integrationsförderung**

### 4.1 Für ein gelingendes Miteinander einsetzen – Dialogkultur weiterentwickeln

### 4.2 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

### 4.3 Interkulturelle Öffnung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereinen und Gruppen

### 4.4 Bildung und Prävention

### 4.5 Arbeitsmarktintegration

## **5. Anhang**

## Monheimer Integrationsverständnis

Die Stadt Monheim am Rhein setzt sich zum Ziel, mit der Unterstützung aller Bürgerinnen und Bürger **Chancengleichheit** zu ermöglichen, **gesellschaftliche Teilhabe** zu fördern und **Diskriminierung** von sozialen oder ethnischen Gruppen zu **begegnen**. Dies kann nur gelingen, wenn auf **Basis des Grundgesetzes** die Vielfalt kultureller Ausdrucks- und Lebensformen respektiert wird und die **Potentiale und Fähigkeiten des Gegenübers** anerkannt werden.

### Eckpunkte des Monheimer Integrationsverständnis:

- Gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben unabhängig von Herkunft, Milieu, Kultur, Geschlecht, Religion, Behinderung, Alter oder Status
- Ein wertschätzender und respektvoller Umgang auf Augenhöhe fördert gelingende Integration und ein friedliches Zusammenleben aller Menschen
- Fortdauernder und dynamischer, lebendiger Prozess
- Wechselseitiger Erfahrungsprozess
- Integration bedeutet miteinander zu leben, und nicht nebeneinander

# Milieuspezifischer Blick im Integrationskonzept

## Grundlagen:

- a. Differenzierte Auswertung der Perspektiven von Interviewpartner/innen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte
- b. Studienergebnisse des Sinus-Instituts aus 2008 zu den Milieus der Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in Deutschland

## Erkenntnisse:

- Lebenswelten und Lebensstile von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind ebenso vielfältig wie die der Gesamtgesellschaft
- Milieuzugehörigkeit:
  - ≠ von der ethnischen Herkunft bestimmt
  - = Zusammenspiel der sozialen Lage (z.B. Bildungsstand) mit den jeweiligen Wertvorstellungen und Lebensstilen

## Milieuspezifischen Blick der Integrationsförderung in Monheim am Rhein:

- Vielfalt der Lebensformen berücksichtigen
- Berücksichtigung von zielgruppen- und milieuspezifischen Ansätzen und Maßnahmen bei der Planung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen

## Voraussetzungen gelingender Integration

- Prozess der Annäherung, gegenseitige Verständigung und Kommunikation
- Übernahme gemeinschaftlicher Verantwortung erfordert von allen, sich aufeinander zuzubewegen und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Willkommenskultur, in der sich jeder Mensch willkommen fühlt
- Gute Kenntnisse der Landessprache
- Anerkennung und Achtung der Werte und Normen der Verfassung

# Struktur der Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

1. Für ein gelingendes Miteinander einsetzen – Dialogkultur weiterentwickeln

2. Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

3. Interkulturelle Öffnung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereinen und Gruppen

4. Bildung und Prävention

5. Arbeitsmarktintegration

## **Zu jedem Handlungsfeld:**

- a. Stärken und Entwicklungspotentiale
- b. Leitziele und Handlungsziele
- c. Ideen und Maßnahmen



## Anmerkungen zur Umsetzung

**Möglichst viele Bürgerinnen und Bürger erreichen und in die Integrationsförderung einbinden**

- **Anlässe zum Dialog, zur Vernetzung und zum Austausch in jedem Handlungsfeld**
  - Bereits aktive Integrationsakteure und Multiplikator/innen weiter einbinden und vernetzen
  - Teile der Gesamtbevölkerung erreichen

### **Rolle der Stadtverwaltung**

- Koordinierende, ermöglichende und begleitende Rolle

### **Rolle des Integrationsrates**

- Impulsgebende Rolle
- Vermittelt Kontakte zu Schlüsselakteuren in der Integrationslandschaft

## Beispiel für die Konkretisierung von Maßnahmen und Ideen im Handlungsfeld 2.2: Bürgerschaftliches Engagement stärken

Bereits umgesetzt, laufende Aktivitäten				
Lfd. Nr.	Ideen, Maßnahmen und Umsetzungsschritte	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch
1	<p><b>Austauschplattformen zwischen Ehren- und Hauptamtlichen weiterentwickeln</b></p> <p>Im Bereich der ehrenamtlichen Unterstützung von geflüchteten Menschen finden in der Niederstraße 14 im Abstand von zwei bis drei Monaten Gruppengespräche mit den ehrenamtlichen Paten statt (z.B. thematische Inputs, Reflexion) statt. Bei Bedarf stehen auch Einzelgespräche zur Verfügung.</p> <p>Es werden Möglichkeiten zur Organisation von zusätzlichem Austausch zwischen den Ehrenamtlichen geschaffen.</p>			beratungsCentrum, SKFM, 51, 32
2	<p><b>Handlungskonzept zur Gewinnung, Förderung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen mit und ohne Migrationshintergrund entwickeln</b></p> <p>Umsetzungsschritte:</p> <p>(1) Ein Überblick über bestehende Anlauf- und Unterstützungsstellen für freiwillig engagierte besteht bei der Ehrenamtsbörse.</p> <p>(2) Die interkulturelle Ausrichtung der Anlauf- und Unterstützungsstellen wird weiterentwickelt. Das SKFM und das beratungsCentrum bieten bereits kultursensible Vorbereitung für ehrenamtliche Helfer im Flüchtlingsbereich an.</p> <p>(3) Es werden Promotoren und Multiplikatoren für die</p>			<p>(1) Ehrenamtsbörse, 32</p> <p>(2) Ehrenamtsbörse, beratungsCentrum, SKFM, 32</p> <p>(3) Ehrenamtsbörse, beratungsCentrum, SKFM, 51, 32</p>